

"Man muss Lob aushalten können"

130 Gäste beim Neujahrsempfang im Roßweiner Rathaus / Ehrenmedaille der Stadt für Christa Hoffmann, Günter Pärsch und Roßwein Elektro

Roßwein. Große Worte waren zu hören beim ersten Neujahrsempfang der um Niederstrieigis vergrößerten Stadt Roßwein. Doch nicht die beiden Gemeindechefs standen im Mittelpunkt. Es waren die rund 130 Gäste - von Vereinen, Unternehmen und sozialen Einrichtungen. Drei von ihnen erhielten die Ehrenmedaille der Stadt und durften sich ins Goldene Buch eintragen.

"Man muss Lob aushalten können", begann Laudator Wolfram Schirmer, Leiter der Gleisberger Feuerwehr, seine erheiternde Rede über Günter Pärsch, der die Medaille für sein Engagement in Feuerwehr und Dorfleben des Roßweiner Ortsteils geehrt wurde. Gerade die, die besonderes leisteten, würden ihre Arbeit oft als Normalität ansehen, so Schirmer. Darum treffe die Auszeichnung mit Pärsch den Richtigen. "Er war 25 Jahre lang ein lieber Weihnachtsmann beim Lampionumzug und hatte für alles eine Lösung. Nur einmal habe ich ihn ratlos erlebt", berichtete Schirmer von einem denkwürdigen Ausflug ins frühere Karl-Marx-Stadt.

Ebenso gerührt wie Pärsch zeigte sich Christa Hoffmann vom Förderverein der Feuerwehr in Haßlau. "Ihr ist es zu verdanken, dass das Dorfgemeinschaftshaus in Haßlau umgebaut wurde und Feuerwehr und Karnevalsclub Platz finden", würdigte Horst Lorenz ihre Arbeit.

Gleich ein ganzes Unternehmen erhielt mit der Roßwein Elektro GmbH die Ehrenmedaille. Geschäftsführer Hans-Jürgen Schibiak nahm diese für seine 55 Mitarbeiter in Empfang, nachdem der stellvertretende Bürgermeister Hubert Paßehr als Laudator darauf hingewiesen hatte, dass der Strom nicht automatisch aus der Roßweiner Steckdose komme - vor allem nicht bei Weihnachtsmarkt und anderen Stadtfesten.

Schibiak dankte der Stadt und betonte, dass Bürgermeister Veit Lindner, der das Jahr 2012 zu Beginn Revue passieren ließ, den "schönen sächsischen Satz ‚Das kost' nischt' noch öfter" hören werde. Er wandte sich auch an die Landtagsabgeordneten Henning Homann (SPD) und Sven Liebhauser (CDU) im Saal, das Thema Flutschutz noch einmal mit nach Dresden zu nehmen.

Der illustren Runde aus allem, was in Roßwein etwas bewegt, wie Heimatvereinschefin Martina Thiele oder Blindenfußballer Torsten Gruner, brachte der "neue" Ortsvorsteher Heinz Martin eine bewegende Rede dar: "Ich danke allen, die den Mut hatten, mit mir zu arbeiten und bereue keinen Tag dieser Zeit." Und an Veit Lindner gerichtet: "Lieber Veit, ich übergebe dir Niederstrieigis und vertraue darauf, dass du es durch die Wogen der Staatspolitik sicher führen wirst." Ein würdiger Beginn für 2013 in Roßwein.

S. Fink